



Menschen mit tiefer Artenkenntnis sind heute rar gesät. In Berlin soll sich das ändern: Die Koordinierungsstelle Fauna der Stiftung Naturschutz Berlin hat eine Ausbildung für Artenkennerinnen und Artenkenner entwickelt. Felix Riedel stellt das Projekt vor.

Text: Julia Schenkenberger
Bilder: Felix Riedel (1–3, 7–8, 10),
Kathrin Bramke (4),
Thorleif Dörfel (5),
Susanne Bengsch 6, 9)

ARTENKENNTNIS-INITIATIVE Berlin fördert den Nachwuchs

Artenwissen verschwindet. Und zwar gleich in zweierlei Hinsicht: Immer weniger Artenkenntnis wird an Schulen, Hochschulen und Universitäten vermittelt. Das Wissen gelangt erst gar nicht in die Köpfe. Und sollte es doch dort angekommen sein, droht das Vergessen: Lange nicht eingesetzt, verschwindet das Artenwissen allmählich. Zurück bleiben „das wusste ich doch mal“, „ich komm gerade nicht drauf“ und „Dingens, fängt mit ‚b‘ an“.

Die Stiftung Naturschutz Berlin will das ändern. Schon länger bietet sie einzelne Halbtageskurse zu verschiedenen Artengruppen an. Innerhalb weniger Stunden lässt sich aber kein Mensch in einen echten Artenkenner verwandeln. Ein anderes Modell musste her. „Wir haben 2019 im Rahmen des Projekts ‚Bestäuber im Fokus‘ einen Stammtisch mit Dr. Schmid-Egger ins Leben gerufen mit Vorträgen und Bestimmungsübungen“, erzählt Felix Riedel von den Anfängen. Er betreut heute die

Artenkenner-Ausbildung. „Unser Ziel dabei war, Akteurinnen und Akteure zu vernetzen und einen Erfahrungsaustausch zu schaffen.“

Nur Menschen mit vorhandener Artenkenntnis zu vernetzen, reichte Riedel und seinem Team der Koordinierungsstelle Fauna aber noch nicht. Eine wesentliche Frage stand im Raum: Wie werden Menschen zu Artenkennern und Artenkennerinnen? „An den Unis werden die Bestimmungsübungen immer weiter reduziert“, stellt Riedel fest. „Nur einige wenige Studierende arbeiten sich beispielsweise für Abschlussarbeiten selbstständig in eine Artengruppe ein.“ Die Idee: ein Intensivkurs für eine Artengruppe, in dem die Teilnehmenden lernen, die Tiere mithilfe von Präparaten korrekt zu bestimmen.

Gesagt, getan: Felix Riedel und seine Kollegen nahmen für den ersten Kurs – passend zum voran-



- 1 Keschern will gelernt sein: Im Kurs üben die Teilnehmenden, die Insekten zu fangen.
- 2 Nicht nur die Wildbienen, sondern auch ihre Habitate wollen erkannt werden.
- 3 Kursteilnehmerinnen untersuchen den Kescherfang.
- 4 Nach dem Kurs erhalten die Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit, ihr Wissen bei Erhebungen zu festigen.
- 5 Vierbindige Furchenbiene (*Halictus quadricinctus*) bei der Wildbienenkartierung. Die Art ist in Berlin auf der Roten Liste als Kategorie 2 gelistet.

gegangenen Projekt – Wildbienen in den Fokus. Als Dozent konnten sie Dr. Christoph Saure gewinnen, einen der beiden bekanntesten Wildbienenexperten Berlins. Er sollte die Teilnehmenden in die verschiedenen Wildbienengattungen und die Artenerkennung einarbeiten.

Das Besondere am ersten Artenkenner-Kurs der Koordinierungsstelle Fauna: Er war kostenlos, finanziert wurde er mithilfe von Projektmitteln der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (SenUMVK). „Wir möchten

Kurs bewerben. Vorgabe für alle, die teilnehmen wollten: ein Motivationsschreiben. Das half dem Team, unter den Bewerberinnen und Bewerbern diejenigen herauszufinden, die wirklich Interesse am Lernen hatten. „Außerdem hat das den Menschen nochmal deutlich gemacht, dass dieser Kurs auch Arbeit ist“, ergänzt Riedel. „Das ist kein Sich-Berieseln-Lassen.“

Die Resonanz war enorm. Gut 50 Interessierte bewarben sich auf die zehn Kursplätze. An zwölf Abenden lernten die Teilnehmenden bei Dr. Saure das wichtigste Handwerkszeug für die Wildbienenbestimmung. Doch wie festigt man das angesammelte Wissen? „Wir haben als Anschluss an den Kurs ein freiwilliges Kartierungsangebot in Kleingartenanlagen entwickelt“, erzählt Felix Riedel. Hier können die Kursabsolventinnen und -absolventen in bestimmten Parzellen Tiere fangen, präparieren und bestimmen. Die Koordination übernahm Riedel: Terminabsprachen mit dem Kleingartenverein, Schließen von Ehrenamtsverträgen, Einholen der Sammelgenehmigungen, Organisation von Materialien für das Fangen und Bestimmen der Tiere. Zusätzlich wird ein Mentoring angeboten, in dem

„Dieser Kurs ist Arbeit. Das ist kein Sich-Berieseln-Lassen.“
Felix Riedel

uns mit diesem Ansatz vor allem an Studierende richten“, erläutert Riedel. Dazu hat das Team die Fachschaften der jeweiligen Studiengänge der umliegenden Hochschulen und Universitäten kontaktiert. Aber auch Multiplikatoren, Privatpersonen und Mitarbeitende von Landschaftsplanungsbüros konnten sich auf einen der zehn Plätze im

 **KONTAKT**



**stiftung
naturschutz
berlin**

Stiftung Naturschutz Berlin
 Koordinierungsstelle Fauna
 Potsdamer Straße 68
 10785 Berlin
 artenfinderberlin@stiftung-
 naturschutz.de
 www.stiftung-naturschutz.de



- 6 Auf Exkursion lernen die Kursteilnehmenden die Arten hautnah kennen.
- 7 Die Kursräume sind mit Materialien und Mikroskopen ausgestattet.
- 8 Präparierte Tiere helfen bei der exakten Bestimmung.
- 9 Inzwischen stehen nicht mehr nur Insekten im Fokus: Hier sind Artenkennerinnen auf Amphibienexkursion.
- 10 Startersets für Onlinekurse



die frisch gebackenen Wildbienenkenner ihre Bestimmungsergebnisse prüfen lassen können. „Natürlich gewinnen wir damit auch Daten über die Wildbienenarten in den Gärten“, meint Riedel. „Aber das ist für uns vorerst zweitrangig. Im Fokus steht für uns, das Wissen zu festigen und den Kontakt im Netzwerk zu verbessern, damit wir auch zukünftig qualitativ hochwertige Daten erhalten.“

Gleichzeitig zieht das Team der Koordinierungsstelle Fauna auch wichtige Erkenntnisse aus dem ersten Kursangebot. „Wir sind ja ziemlich ins kalte Wasser gesprungen“, gibt Riedel zu. „Wir sind jetzt dabei, den Kurs auf Basis des Feedbacks zu verbessern. Beispielsweise kam im ersten Anlauf das Präparieren, die Feldarbeit und das Erkennen der typischen Habitatstrukturen zu kurz. Hier haben wir jetzt einen Vertiefungskurs mit Exkursionen entwickelt, der diese Aspekte aufgreift.“

Auch weitere Kurse hat Riedel mit seinen Kolleginnen und Kollegen entwickelt: In 2021 und 2022 hat Projektleiterin Susanne Bengsch mit dem Kollegen Steven Lischke einen Kurs zur Qualifizierung der Artenkenntnis der heimischen Amphibienfauna durchgeführt. Der Kurs fand im Rahmen der BANU-

Akademie statt, die sich auf Bundesebene die einheitliche Ausbildung und Zertifizierung von Artenkennerinnen und Artenkennern für verschiedenen Tiergruppen und die Feldbotanik zum Ziel gesetzt hat. 2021 fand – pandemiebedingt als Onlineveranstaltung – ein Kurs zur Bestimmung von Käfern statt, 2022 konnten Interessierte in die Bestimmung von Schmetterlingen einsteigen. Beide Kurse haben nur einen geringen Teilnahmebeitrag – 50€ für Studierende, 100€ für andere Teilnehmende. Die Kosten sollen weiterhin erschwinglich

„Im Fokus steht für uns, das Wissen zu festigen und das Netzwerk zu verbessern.“ *Felix Riedel*

sein – der Teilnahmebeitrag deckt lediglich die Kosten für Materialien. „Für das Onlineformat haben wir Übungsboxen mit präparierten Tieren zusammengestellt und Mikroskope verliehen“, erzählt Riedel. „Das war zwar ein erheblicher Mehraufwand, aber so konnten die Teilnehmenden die Merkmale direkt selbst am Objekt sehen.“ Allerdings: Die Gruppendynamik, der fachliche Aus-

WEITERE INFOS

Weiterführende Links:

Koordinierungsstelle Fauna:



Artenfinder:



Artenkenntnis-Initiative Berlin:





Felix Riedel ist Ökologe und arbeitet seit drei Jahren bei der Stiftung Naturschutz Berlin im ArtenFinder-Arten-Kenner-Projekt. Er sammelte als Leiter von Pflanzenbestimmungskursen selbst Erfahrungen auf dem Gebiet der Artenkenntnis-Vermittlung.

tausch nach Kursende, blieb digital auf der Strecke. Mit „Übungsbegehungen“ zur Käferbestimmung wird das nun nachgeholt. Kurspartner ist hier der Freizeitpark Marienfelde, auf dem sechs der zwölf Teilnehmenden mehrfach jährlich Käfer suchen und bestimmen. Unterstützt werden sie dabei von Jens Esser, Käferexperte der Entomologischen Gesellschaft Orion Berlin, die auch das Mentoring für die angehenden Käferkundler übernimmt.

Das Mentoringprogramm liegt Riedel gleich in zweierlei Hinsicht am Herzen: Zum einen können die frisch Ausgebildeten hier Sicherheit in der Bestimmung erlangen, zum anderen bekommen sie so einen Einstieg in das Expertennetzwerk und können wertvolle Kontakte knüpfen. Die Netzwerkpflge ist Riedel überhaupt sehr wichtig: Auch die Vernetzung der Experten untereinander und mit Ausbildungsstätten ist für ihn Teil des Pro-

jekts. „Langfristig wollen wir nicht alle Kurse selbst veranstalten“, erklärt er. „Dafür reichen unsere zeitlichen und personellen Kapazitäten nicht aus.“ Die Wunschvorstellung des Teams: Andere motivieren, auf Basis der Erfahrungen selbst Kurse anzubieten.

Dazu arbeitet das Team derzeit an einer Checkliste, die auch anderen potenziellen Veranstaltern beim Entwickeln von Artenkenner-Kursen helfen soll. Außerdem haben Riedel und seine Kollegen zusammen mit Ulrike Peters (SenUMVK) Fachdialoge ins Leben gerufen. Hier sprechen sie regelmäßig mit Experten und Expertinnen, Umweltbildungseinrichtungen, Projektleitenden anderer Artenkennerprojekte und ehemaligen Teilnehmenden. „Unser Wunsch ist, vom Veranstalter verstärkt zum Vermittler zu werden“, meint Riedel. „Wir wollen das in die Breite tragen.“ Die Idee: Zukünftig will die Koordinierungsstelle Fauna dem Netzwerk einen Expertenpool zur Verfügung stellen von Menschen mit Artenkenntnis, die bereit sind, anderen ihr Wissen weiterzugeben. Das ist für einen erfolgreichen Naturschutz essenziell.

Für den Moment jedoch plant Riedels Team auch weiter selbst Seminare – für die nächste Zeit sind Kurse zu Reptilien, Nachtfaltern, Tagfaltern, Heuschrecken, Spinnen und Libellen angedacht. Die Ideen sind zahlreich. „Es gibt so viele spannende Tiergruppen“, schmunzelt Felix Riedel. „Letztlich mangelt es an der Zeit und den Mitteln, alles sofort umzusetzen.“

PROJEKTDATEN

Projektdate: ArtenFinder-Arten-Kenner-Projekt der Koordinierungsstelle Fauna der Stiftung Naturschutz Berlin

Projektleitung: Susanne Bengsch

Wissenschaftliche Mitarbeitende: Alice Kracht, Dr. Yannick Brenz, Steven Lischke und Felix Riedel

Projektbeginn: 2019

Projektziele: Bereitstellung und Weiterentwicklung eines Online-Tools zur Arterfassung (ArtenFinder-Portal und App) für engagierte Menschen, Förderung der Artenkenntnis in Berlin durch Kursangebote, Vernetzung und Motivation von Akteuren, Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung zu Berliner Arten, Technikverleih (Wildtierkameras, Fledermausdetektoren)

Finanzierung: Institutionelle Zuwendung der Berliner Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz



10